

SPUK IN DER SCHÜLERBÜCHEREI  
von Lara, Hellweg-Schule, Klasse 8b

Vorgeschichte:

Um den gemeinen Plan eines mächtigen Hexenmeisters zu vereiteln, müssen Pitt und Bea innerhalb einer Woche das Buch finden, in dem ein Gespenst die Macht über viele Schlüssel besitzt. Nur mit den Informationen aus dem Buch können sie den Plan durchkreuzen. Leider ist genau in diese Woche Halloween und Bea denkt, dass sie genau an Halloween sicherlich die meisten gruseligen Bücher finden werden. Also machen sie sich auf den Weg zur Schule, wo um Mitternacht die Ausstellung der gruseligsten Bücher beginnt.

In der Schülerbücherei:

„Und, passt der Schlüssel, den du dem Hausmeister geklaut hast?“, fragte Bea aufgeregt. Pitt nickte nur. Im Schein der Taschenlampe wirkte sein Gesicht seltsam kalt, gar nicht echt. Die Tür quietschte in den Angeln, als der Junge sie aufstieß. Künstliche Spinnen und Gespenster waren unter der Decke aufgehängt worden. Bea erschauerte bereits bei ihrem Anblick, doch Pitt zog sie einfach zu einem Tisch in der Mitte des Raumes, auf dem alle gruseligen Bücher der Schule ausgestellt waren. Wahllos griff er eines und las sich den Klappentext auf der Rückseite durch.

„Nee, das Buch ist es auch nicht. Hilf mir lieber, anstatt hier mit schlotternden Knien herumzustehen!“

Bea warf ihm einen wütenden Blick zu, machte sich jedoch an die Arbeit.

Ein Fenster quietschte im Wind, der sich langsam zu einem Sturm zusammenbraute. Buch für Buch suchten sie das Gespenst mit den Schlüsseln, doch sie fanden es nicht. Der Stapel der durchsuchten Bücher wurde immer kleiner, während der andere immer weiter wuchs. Die Hoffnung der Kinder wanderte bis in den Keller, bis Pitt das letzte Buch in die Hände nahm. Ein Gespenst war vorne auf dem Buch abgebildet. Der Junge wollte es schon achtlos beiseite räumen, doch Bea hielt ihn zurück:

„Hier, schau mal, das Gespenst hält etwas in der Hand. Wenn das nicht ein Schlüsselbund ist!“

„Du hast recht. Das Buch heißt ‚Das kleine Gespenst‘. Aber nach welchen Infos suchen wir überhaupt?“

„Keine Ahnung. Lass uns das Buch erst einmal mitnehmen, dann schauen wir weiter!“

Pitt nickte zustimmend und leuchtete mit der Taschenlampe zur Tür. Schnell räumten sie die Bücher wieder so hin, wie sie sie vorgefunden hatten. Doch plötzlich stoppte Bea.

„Hast du das gehört?“

„Nee, was denn?“

„Da kommt jemand!“, flüsterte sie zitternd.

Eine Gänsehaut kroch ihr über den Rücken, wie viele kleine Spinnen, und ihr Herz klopfte. Auch Pitt lauschte nun.

Da. Ein Tapsen. Das Schaben von schweren Stiefeln auf Stein. Die Tür der Bücherei war nur angelehnt, somit konnten die Kinder den schwachen Lichtschein auf sich zuwandern sehen. Zitternd drängten sie sich hinter dem Büchertisch zusammen. Wie von Geisterhand wurde die Tür geöffnet. Ein kalter Luftzug flog durch den Raum und ließ die Spinnen unter der Decke unheimlich schwanken.

Gebannt starrten die Kinder zur Türöffnung, in der sich nun ein großer Schatten abzeichnete.

Leuchtend rote Augen ließen ihren Blick durchs Zimmer wandern und blieben an dem Tisch haften. Bea und Pitt vergaßen vor Angst fast zu atmen. Pitts weiß gewordene Finger umklammerten das wichtige Buch und ihre Blicke waren auf die gruselige Gestalt geheftet, die jetzt mit leisen, drohenden Schritten auf sie zukam.

Der gesamte Raum schien zum Leben zu erwachen. Die Geister an der Decke kicherten, eine schwarze Katze lief am Fenster vorbei und die Kirchturmuhren schlug zwölf. Eine kalte Hand legte sich schwer auf Beas Schulter. Mit wahnsinnigem Blick, in dem nur Angst zu finden war, schaute sie zu Pitt, der das Buch an sich klammerte, und dann zu der großen Gestalt, die hinter ihr stand. Das Blut gefror ihr in den Adern. Dort, wo der Kopf hätte sein sollen - glühten nur zwei feuerrote Augen. Ein erstickter Laut, in Wirklichkeit ein Schrei, kam ihr über die Lippen.

Das war das Letzte, was sie von sich gab.

ENDE